

SPIRITUS

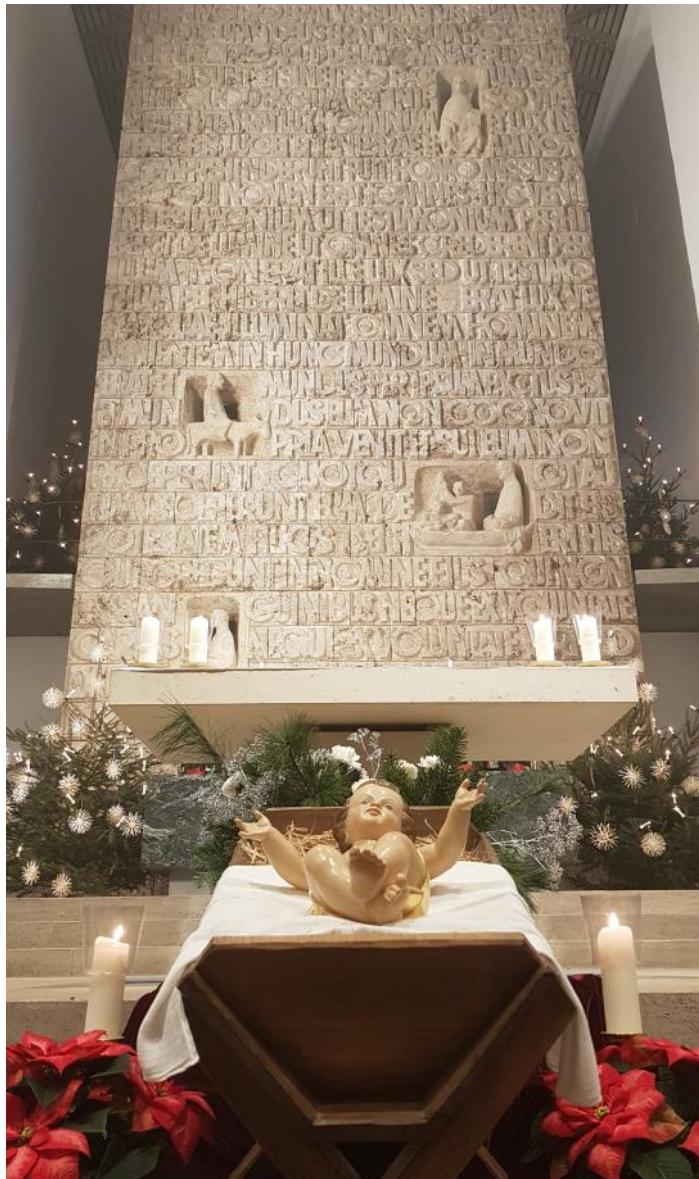


PFARREIEN-
GEMEINSCHAFT
STARNBERG

Weihnachten 2020

Vom
Himmel
hoch
—
auf Erden

St. Maria Hilfe der Christen
(Starnberg), St. Ulrich (Söcking),
Mariä Heimsuchung (Perchting),
St. Michael (Hanfeld),
St. Johann Baptist (Hadorf),
St. Jakob Maior (Landstetten)



Mit brennenden Kerzen
und brennenden Herzen

Gott entgegen.



- | | | | |
|-----------|---|-----------|-------------------------------|
| 03 | Grußwort | 18 | Einladung der Blechbläser |
| 04 | Weihnacht - Geweihte Nacht | 19 | Firmung 2021 |
| 06 | Vorstellung | 20 | Erstkommunion 2020 |
| 07 | Das neue Kinderhaus Perchting | 22 | Aus der Pfarreiengemeinschaft |
| 10 | Liturgische Farben: Schwarz | 24 | Glaube und Zweifel |
| 12 | Exerzitien im Alltag 2021 | 26 | Liebgewonnene Tradition |
| 14 | Kath. Frauenbund | 27 | Erntedank in Hadorf |
| 16 | Gottesdienstplan | 28 | Leben im Glauben |
| 18 | Ablauf der Weihnachts-
gottesdienste | 30 | Sternsingeraktion 2021 |
| | | 31 | Auf einen Blick |

IMPRESSUM

Herausgeber: © 2020 Pfarreiengemeinschaft Starnberg
Weilheimer Straße 4, 82319 Starnberg
E-Mail: spiritus@katholisch-in-starnberg.de

Redaktion: Pfarrer Dr. Andreas Jall mit Redaktionsteam
S. Beigel, B. Dischner, R. Ferg,
N. Kraxenberger, G. Küchler, G. Sichelstiel

Idee: Thomas Fritz
Layout: Sabine Beigel, Gabi Sichelstiel
Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

Titelbild: St. Ulrich, Söcking,
Dr. A. Jall, S. 2: R. Prochowski

Nächste Ausgabe des *spiritus*
erscheint am 21.03.2021.
Beiträge bitte bis 01.02.2021
an spiritus@katholisch-in-starnberg.de oder über das
Pfarrbüro.

Liebe LeserInnen,

es ist ein fast erschlagender Anblick, der sich in unserer Stadtpfarrkirche St. Ulrich von den Altarstufen aus bietet: Die gewaltige, 12,5 m hohe und 6 m breite Altarwand aus Tuffsteinquadern von Prof. Georg Brenninger, sein Hauptwerk. In beeindruckenden Lettern sind die ersten 14 Verse des ersten Kapitels des Johannesevangeliums abgebildet, das bekannte Evangelium des Ersten Weihnachtstages: „*Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott ...“*

Dieses Evangelium wurde früher in jedem Sonntagsgottesdienst verkündet, der heilige Augustinus nannte es einmal das „*Evangelium der Evangelien*“, d. h. die Lesebrille, durch die alles in der Heiligen Schrift gelesen werden müsse, um es richtig zu verstehen: Diese historisch festmachbare Gestalt des Jesus von Nazareth ist also kein Weisheitslehrer wie viele andere und seine Worte deswegen nicht nur Anregung. Nein, dieser ist das Alpha und Omega des ganzen Universums. Er ist der Logos, wie es die griechische Philosophie auszudrücken versuchte, die durch Nachdenken zur Einsicht kam, dass die antike Vielgötterei aber auch ein Atheismus nicht der Wahrheit entsprechen könne.

Über jeder Kirchentüre gehört es eingemeißelt, so sagte Augustinus weiter, denn nur so könne der Mensch wirklich begreifen, was drinnen geschehe: „*Und*



das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit geschaut, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit“ wie es in Vers

12 von Johannes 1 dann heißt. Dieser Logos ist also uns nahe geworden, nicht überwältigend und uns die Freiheit des Glaubens raubend, sondern in aller werbenden Zurückhaltung, wie es eben ein lächelndes Kind nur tun kann. Es hat uns seine von ihm gestiftete Familie hinterlassen, die Kirche.

Beides feiern wir also, den großen Gott aber auch das lächelnde Kind, das uns einlädt ihm gleich zu werden: Kinder Gottes.

Ihnen allen darf ich frohe und gesegnete Weihnachten wünschen

Ihr

Dr. Andreas Jall
Stadtpfarrer

Weihnacht - geweihte Nacht

Was ist denn heut los, warum strahlt denn Ihr so?
Ist gar eppas g'schehn oder g'schied's eppa no'?
Ja, freilich, heut is ja koa g'wöhnlicher Tag,
A Ruah is' als ob gar die Zeit stehnbleib'n mag.
A halbte Weltroas von Starnberg is' weg
Und i hab doch des G'fühl, es wär glei' da ums Eck,
da sind jetz' die Zwoa, zwoa seeln-guate Leit,
Der Herrgott hat's woll'n, dass sei Sohn kimmt -no' heit.
Es is' net so warm dort, wia da in der Stub'n,
Saukalt is' und fehl'n tuat's ummadum.
Es is' halt a Stall, s' gibt blos Heu und Stroh
Der Josef macht's warm, so guat er nur ko'
Dass d'Maria net frier'n muass, und dass a da Bua--
--a weg'n woach liegt legns 'n eini und deckn Ihn zua
in a Futterkripp'n, wo der Ochs sonst draus frisst,
weil koa Bett und koa Zuadeck im Stall halt net ist.
Es war a scho spat, und die Leut wollt'n schlaffa,
da wollt eana koana sei Türl aufmacha.
Erst später - oder vielleicht sogar nia,



Text:
Christine Huber

hab'n s' verstand'n, wer da anklopft hat, bei eana Tür.
Sie haben's halt net g'merk't, oder haben's net
glauben woll'n,
dass **Der HERRGOTT** gern eina möcht in eana Stub'n.
Auch in **Deine** Stub'n möcht er und **sogar in die meine**
Drum mach i eam auf, „ja Christus komm eini !!!“
Gott hat sein' Sohn g'schickt um uns zu erlösen
Des konn ma' a in der Bibl drin les'n.
Unser Heiland, der verzeiht sogar ganz schlimme Sünden
Und kann uns von der Strafe entbinden.
die einz'ge Bedingung : die Sünd' tut Dir leid.
Dann vergibt er die Schuld Dir ganz gnädig scho heut
Und wenn Du's bereust, ja stell Dir blos vor!!
Dann öffnet er **für Dich** des Himmelstor
Des kloane Kinderl in Bethlehem da ist zwar noch
so kloa
doch die Äugerl seh'n klar. Und es wird sich ganz leise
und inwendig freun, dass auf d' Erden is komma.
Vielleicht tät's dableib'n?

Bild:
Image: Walter
Nett / Bistum
Aachen
In: Pfarrbrief-
service.de

VORSTELLUNG

DIAKON WERNER SCHWARZWALDER



„Ich heiße Werner Schwarzwälder und bin der Neue Diakon. Wer Näheres von mir erfahren will, kann demnächst auf der Homepage unserer PG nachschauen....“

Mit diesen Worten habe ich mich bereits kurz im Gottesdienst unten am See der Gemeinde vorgestellt. Seit 1. September bin ich der PG Starnberg zugeteilt. Gerne nutze ich die Gelegenheit, mich auch an dieser Stelle näher vorzustellen:

Ich bin 65 Jahre alt, geboren hier in der Gegend westlich des Ammersees in Dettenhofen, das heute zur Gemeinde Dießen gehört.

Geprägt durch die christliche Erziehung im Elternhaus und meinen langjährigen Dienst als Ministrant, habe ich den Kontakt zur Kirche, nachdem ich ihn als junger Erwachsener in der Zeit meines Ingenieurstudiums verloren hatte, Anfang der achtziger Jahre wieder aufgenommen und zunächst in Weilheim den Dienst als Lektor und Kommunionhelfer ausgeübt, bis ich Mitte der achtziger Jahre zur Ausbildung in den Diakonatskreis eintrat. Im Oktober 1989 wurde ich nach fünfjähriger Ausbildung (ich musste damals wegen meines Alters noch ein Jahr bis zur Weihe warten) von Weihbischof Rudolf Schmid zum Diakon geweiht. Danach war ich zunächst an meinem Wohnort Weilheim in der Pfarrei Maria Himmelfahrt tätig, einige Jahre vor allem in der Krankenhausseelsorge und anschließend in der Altenseelsorge.

Text u. Bild: Werner
Schwarzwälder

Nachdem ein ehemaliger Freund (früher einmal Kaplan in Starnberg) die Pfarrstelle in Pöcking übernahm und ich dort über viele Jahre hinweg immer wieder einmal als Aushilfe Dienste übernommen hatte, beschloss ich im November 2009 ganz in die Pfarreiengemeinschaft Pöcking zu wechseln. Seit 1. September 2020 habe ich nun einen Teilauftrag für die PGs Pöcking und Starnberg.

Starnberg ist mir nicht ganz unbekannt, da ich von der Nachbarpfarrei aus immer wieder einmal zu Hochzeiten oder Beerdigungen dort war, wenn z. B. Verstorbene aus der PG Pöcking ihr Familiengrab in Starnberg hatten. Und so freue ich mich auf viele interessante und bereichern-de Begegnungen und hoffe, dass wir zusammen im Glauben wachsen können.

HIMMELREICH AUF ERDEN

DAS NEUE KINDERHAUS PERCHTING



Text und Bilder:
Margarete Haseidl

Seit nun über 14 Jahren darf ich als Erzieherin und seit 11 Jahren auch als Leitung mit Freude, Idealismus und Herzblut die Kinder aus Perchting, Hadorf und Landstetten, teils auch aus Söcking oder Starnberg in ihrer wunderbaren Ent-wicklung mit einem kompetenten und wertgeschätzten Team begleiten. Unser und vor allem mein Herz hing sehr an dem alten, schon über 150 Jahre alten Haus in der Pöckinger Str. 3 in Perchting mit seinem schönen Garten. Das Gebäude hatte Atmosphäre, strahlte Wärme und Geborgenheit aus und nur schwer konnten sich neue Eltern oder Besucher dem Charme der Einrichtung entziehen. Wer die Chronik von Perchting kennt, weiß, dass die Perchtinger in ihrer Ortsgeschichte schwer für dieses Haus kämpfen mussten.



Der Bau des neuen Kinderhauses spaltete den Ort von Anfang an. Auch wir, das Team des Kindergartens Perchting, standen dem Neubau, offen gesagt, mehr als kritisch gegenüber. Wir hatten sehr viele Bedenken, unter anderem die hohe Bausumme und auch die Fragen, wie: Warum kann das alte Haus nicht renoviert werden? Wird ein so großes Haus in Perchting überhaupt benötigt? Ist die neue Lage der Einrichtung für Eltern noch günstig, sind die Kirche für Feiern und die Bushaltestelle für Ausflüge zu weit weg? u. v. m.

Trotz der langen Planungsphase mit Architekten, der Stadt Starnberg und der Kirchenstiftung waren wir selbst nach dem Baubeginn im März 2019 unsicher, ob sich Kinder, Eltern und auch wir Mitarbeiterinnen im neuen Haus wohlfühlen werden und „unsere Wärme, unsere Lebensfreude und unser Herz“ in die neue Einrichtung „transportieren“ können.

Denn dies war und ist uns stets wichtig: das Kinderhaus soll ein Ort des Wohlfühlens sein, ansonsten ist jede

pädagogische Arbeit wert- und gegenstandslos.

Trotz aller Umstände und Schwierigkeiten aufgrund der im März 2020 begonnenen Coronakrise hieß es für uns ab Mai 2020 den Umzug in das neue Haus vorzubereiten. Wir waren überrascht, wie viele Dinge in unserem alten Kindergarten über die Jahre Platz gefunden hatten. Knapp 200 Umzugskartons packten wir ein und wieder aus.

Am 22. Juni fuhr der Umzugslaster vor und binnen drei Tagen war der gesamte Umzug geschafft. Die Kinder durften am 25. Juni zum ersten Mal in „ihr“ neues Kinderhaus und waren sichtlich aufgeregt und nervös. „Das ist das schönste Kinderhaus auf der ganzen Welt“ zitiere ich die Kinder, die sich voller Freude auf die Garderobenbänke oder den Bauteppich legten und das neue Haus auf sich wirken ließen. Immer noch hält diese Freude der Kinder über die neuen Räumlichkeiten und den großen Außenbereich an.

Auch für die pädagogische Arbeit ergeben sich vielfältigere Möglichkeiten

der Förderung und Umsetzung, durch mehr Räume. Es gibt einen Gruppen- und Nebenraum pro Gruppe, außerdem zusätzlich einen Bewegungs-, einen Ess-, einen Kreativ-, einen Hausaufgaben- sowie einen Therapieraum und bespielbare Flure. Auch für Elterngespräche steht ein Raum zur Verfügung, sowie ein Besprechungs-, Garderoben- und Sanitärraum nur für das Personal.

Wir betiteln und schätzen unsere aktuelle Situation als „Luxus“, da wir vorher unter anderen Bedingungen arbeiteten. Mit der aktuellen Situation und dem neuen Kinderhaus sind wir sehr zufrieden.

Je nach Entwicklung des Infektionsgeschehens, hoffen und freuen wir uns, bald einen „Tag der offenen Tür“ für die Bevölkerung anbieten zu können. Die Ausstattung des Kinderhauses erweist sich durch die Coronakrise als sehr schwierig und erlangt erst in den kommenden Wochen ihre Fertigstellung.



Noch immer trage ich den wunderbaren Ausspruch Jesu im Herzen, der auf dem alten Perchtinger Kindergartengebäude und ehemaligen Schulhaus als Stuckarbeit den Sinn unserer täglichen Arbeit und Aufgabe mit den Kindern veranschaulicht: „*Lasset die Kinder zu mir kommen, denn ihrer ist das Himmelreich!*“

Jedes Kind ist uns wichtig und seine Entwicklung steht für uns stets im Mittelpunkt.

Auch für das neue Kinderhaus Perchting wünsche und hoffe ich, dass es in der Gemeinde eine wohlverdiente Chance bekommt, um für jedes Kind zu einem neuen Ort der Geborgenheit, des Wohlfühlens, der Gemeinschaft, des Glaubens und der Entwicklung zu werden - vielleicht ein kleines „Himmelreich auf Erden“.

DAS SCHWARZE GEWAND



Soli Deo Gloria

„Gott allein [sei] die
Ehre“

Zum Abschluss unserer Gedanken über die Bedeutung der liturgischen Farben ist Schwarz zu nennen.

Zunächst aber ist festzuhalten, dass im strengen physikalischen Sinn, Schwarz nicht als „Farbe“ bezeichnet werden kann. Der Grund dafür ist schon bei der Besprechung der Farbe Grün deutlich geworden.

Das Sonnenlicht besteht aus den uns bekannten Farben. Die Summe aller Farben bezeichnen wir als Weiß. Fast jede Materie nimmt aber nur bestimmte Wellenlängen auf. Die Wellenlängen, die zurück gestrahlten werden, erkennt unser Auge und wir haben dafür unterschiedliche Bezeichnungen gefunden: „Rot, Grün, Blau“ usw. Nimmt nun ein Stück Materie alle Lichtwellen auf und strahlt nichts zurück, können wir

diesen Gegenstand nicht sehen. Wir sehen also „Schwarz“. Die jedem von uns geläufige Redensart, wenn man in einer bestimmten Angelegenheit keine Erfolgschancen sieht, zu sagen „Ich sehe Schwarz“, hat also einen verblüffenden Ursprung. Darin mag auch die Ursache liegen, dass Schwarz auf unsere Psyche einen großen Einfluss hat. Nicht von Ungefähr wurde Schwarz in unserem europäischen Kulturkreis zum Ausdruck gehobener Feierlichkeit und Festlichkeit, bis hin zum Zeichen für Trauer.

Die schwarze Festkleidung der Geistlichen wurde auch in der weltlichen Kleidung für besondere Feiern übernommen und hat sich, besonders in der Bedeutung für Trauer, bis heute erhalten.

Liturgische Farben

Text :

Roland Bise

Bild:

Richard Ferg

SCHWARZ- FARBE VORNEHMER FESTKLEIDUNG, ABER AUCH DER TRAUER

ZUSAMMENFASSUNG

Zusammenfassend ist zu sagen: Die unterschiedlichen Farben bei der Liturgiefeier haben auf unsere Psyche eine große Wirkung. Sie drücken auf ihre Weise den jeweiligen Festcharakter aus. Sie dienen nicht der Hervorhebung von Personen, sondern wollen der Zeit des Kirchenjahres entsprechend auf IHN, unseren Schöpfergott, hinweisen. So seien abschließend zu dieser kleinen Reihe von Betrachtungen über die Bedeutung der liturgischen Farben die drei Buchstaben geschrieben, die kein Geringerer als Johann Sebastian Bach unter viele seiner Werke geschrieben hat:

SOLI DEO GLORIA

STUDIENFAHRT INS SAARLAND

DER KATHOLISCHE FRAUENBUND TROTZT CORONA

Wir lernen die Menschen nicht kennen, wenn sie zu uns kommen; wir müssen zu ihnen gehen um zu erfahren, wie es mit ihnen steht.

Johann Wolfgang von Goethe

Text u. Bilder:
Angelica Reisböck

Nach den Absagen der Termine seit März diesen Jahres entschlossen sich 20 Frauen und Männer doch noch dazu, an der Studienfahrt ins Saarland Ende August teilzunehmen. Die ursprünglich geplante Fahrt nach Italien wurde wegen der Corona Krise abgesagt. So konnte im Bus der Abstand eingehalten werden. Außerdem bestand im Saarland zu dieser Zeit keine Maskenpflicht, da dort nur sehr wenige Infektionen verzeichnet waren.

Bereits am ersten Tag wurde die Landeshauptstadt *Saarbrücken* mit der wunderschönen Altstadt St. Johann erkundet, deren bekannte Bauten von Friedrich Joachim Stengel beherrscht werden.

Saarlouis, die Stadt des Sonnenkönigs Ludwigs XIV., war das Ziel am nächsten Tag. Hier war die kath. Kirche St. Ludwig ein architektonisches Überraschungspaket, verschmolzen darin doch Tradition und Moderne. Die Festungsanlagen der Stadt hinterließen einen bleibenden Eindruck. Der Nachmittag gehörte dem Besuch des Archäologieparks mit der römischen *Villa Borg* und seinen Gärten. Anschließend wurde noch das größte und besterhaltene römische Mosaik nördlich der Alpen mit rd. 3 Mio. Steinchen in Perl-Nenning besichtigt. *Trier*, die älteste Stadt Deutschlands, mit der berühmten *Porta Nigra*, war Anziehungspunkt am letzten Tag. Allein sieben römische UNESCO-Welterbestätten zeugen noch heute davon. Die *Liebfrauenkirche* als achte, lässt auch die Pracht späterer Jahrhunderte sichtbar werden. Der *Trierer Dom* ist mit



über 1700 Jahren nicht nur die älteste Kirche sondern auch das älteste Bauwerk Deutschlands und beherbergt die *Tunicia Christi*, den *Heiligen Rock*.

In fast schwindelerregende Höhen begaben sich die Teilnehmer beim Entdecken des *Baumwipfelpfades Saarschleife*. Diesen eindrucksvollen Blick jedoch wird niemand vergessen. Auf der Heimfahrt gab es noch eine Stadtführung in *St. Ingbert*, das von 1816 bis 1919 zum Königreich Bayern gehörte. Mit der Besichtigung der Alten Schmelz (evtl. zu vergleichen mit der Fuggerei in Augsburg) war die Studienfahrt dann abgeschlossen.

Alle Teilnehmer hielten sich während dieser Reise an die gebotenen Vorschriften, keiner erkrankte und alle waren froh, wieder einmal etwas Neues gesehen und erlebt zu haben. Nur für das Foto im Freien vor dem Schloss in Saarbrücken war man für 2 Minuten zusammengerückt.

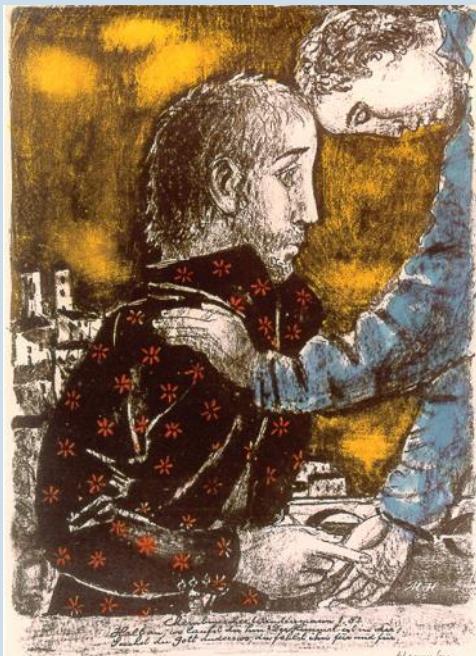
Das wichtigste
Reisegepäck
ist ein
fröhliches Herz!

Mutter Teresa



„HALT AN, WO LÄUFST DU HIN?“

EINLADUNG ZU DEN ÖKUMENISCHEN EXERZITIEN IM ALLTAG 2021



Bei den Exerzitien im Alltag in der Fastenzeit 2020 „*Du in allem*“ hat uns die Corona Krise nach dem zweiten Abend für den gemeinsamen Austausch voll gebremst. Der Lockdown hat uns ebenso erreicht wie alles andere gesellschaftliche Leben. Das Gute bei den Exerzitien im Alltag: Jeder kann für sich weiter meditieren und sich durch die Übungen im Glauben und in der Begegnung mit Gott besseren lassen.

Auch für die Fastenzeit im kommen-

den Jahr laden wir wieder gemeinsam zu einem im ökumenischen Geist ausgestalteten, spirituellen Weg ein. Dieses Mal folgt er dem Ruf:

„*Halt an, wo läufst du hin?*“

Die spirituellen Übungen in Alltagsexerzitien können eine fruchtbare, vielleicht sogar heilsame Unterbrechung und Neu-Orientierung bieten. Denn hier lasse ich mich ganz bewusst vier Wochen lang auf einen besonderen Tagesrhythmus ein, um so manches ganz neu zu sehen, neu zu hören, um vielleicht dann auch anders zu leben, anders zu glauben ...

„*Halt an, wo läufst du hin? Der Himmel ist in dir. Suchst du Gott anderswo, du fehlst ihn für und für.*“

So heißt das Zitat im Ganzen, dem diese Exerzitienmappe ihren Titel verdankt. Es geht zurück auf Johannes Scheffler, bekannter als „Angelus Silesius“, der „Schlesische Bote“. Dies war ein von der Mystik geprägter Christenmensch des 17. Jahrhunderts, der in der evangelischen Kirche aufwuchs und später in der katholischen Kirche heimisch wurde. Unter dem Titel „*Cherubinischer Wandersmann*“ wur-

den seine gesammelten Aussprüche bekannt. Heute zählen sie zu den bedeutendsten lyrischen Werken der Barockzeit. Auch einige der von Johannes Scheffler gedichteten Choräle werden bis heute in unseren Kirchen gesungen, wie z. B. „*Mir nach, spricht Christus, unser Held*“ (EG 385/GL 461) oder „*Ich will dich lieben meine Stärke*“ (EG 400/GL 358). So gehören seine mystischen Aussagen bis heute zum gemeinsamen spirituellen Erbe unserer beiden Kirchen.

Mit seinem zeitlos gültigen und aktuellen Gedanken lädt „*Angelus Silesius*“ auch uns ein, uns in unseren gewohnten Abläufen unterbrechen zu lassen. Zugleich möchte er uns die von ihm selbst erfahrene Wahrheit weitergeben, wonach wir den Himmel nicht so sehr in unserem Tun finden, sondern eher im Innehalten, im bewussten Stehenbleiben und Zur-Ruhe-Kommen, und sogar in uns selbst.

Wir wünschen allen Teilnehmenden auf diesem spirituellen Übungsweg viel Freude und Erfüllung! Wie genau die Situation in der Fastenzeit sein wird, wissen wir heute noch nicht, dass sich alles schnell verändern kann und wir darauf reagieren müssen, haben wir erlebt.

Text:
Veronika
Pfefferer-Kraft

Bild:
Max Hunziger,
„*Halt an, wo läuftst du hin*“,
1955 Verlag am Eschbach, Rechts-nachfolge:
Ursula Kunz, Zürich

ORT UND TERMINE

Geplant ist das 1. Treffen am

Dienstag, den 23. Februar 2021 im katholischen Pfarrzentrum an der Mühlbergstraße 6 um 20 Uhr.

Hier gibt es auch das Heft für die kommenden 4 Wochen für 5 Euro.

2. März und 9. März im katholischen Pfarrzentrum

**16. März und 23. März im evangelischen Gemeindehaus,
Kaiser-Wilhelm-Straße 18**

Damit wir genügend Übungshefte mit den Tagesimpulsen bestellen können, bitte anmelden bis zum:

1. Februar im Evangelischen Pfarramt Telefon 08151/12319 oder per mail: PfarramtStarnberg@elkb.de

Mit herzlichem Gruß

Pfarrer Dr. Stefan Koch und Veronika Pfefferer-Kraft

GOTTESDIENSTPLAN

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

Datum	Uhrzeit	Gottesdienst	Ort
Do, 24.12.2020	15.00 Uhr	Krippenfeier für Kinder	Sternberg (MA)
	15.00 Uhr	Krippenfeier für Kinder	Söcking (UL)
	16.00 Uhr	Krippenfeier für Kinder im Freien am Sportplatz Perchting	Perchting
	16.30 Uhr	Krippenfeier für Kinder	Sternberg (MA)
	16.30 Uhr	Krippenfeier für Kinder	Söcking (UL)
	20.30 Uhr	Christmette	Sternberg (MA)
	20.30 Uhr	Christmette	Söcking (UL)
	22.30 Uhr	Christmette	Sternberg (MA)
	22.30 Uhr	Christmette	Söcking (UL)
Fr, 25.12.2020	8.45 Uhr	Hirtenamt	Hanfeld
	10.00 Uhr	Festmesse	Söcking (UL)
	10.15 Uhr	Festmesse	Sternberg (MA)
	18.00 Uhr	Festmesse	Sternberg (MA)
	18.00 Uhr	Festmesse	Söcking (UL)
	19.00 Uhr	Freiluftgottesdienst am Schreinerhof	Hadorf
Sa, 26.12.2020	9.00 Uhr	Festmesse zum Patrozinium St. Stephan	Söcking (UL)
	10.00 Uhr	Hl. Messe	Perchting
	10.15 Uhr	Hl. Messe	Sternberg (MA)

Alle Gottesdienste am 24. und 25. 12. können nur mit telefonischer Voranmeldung und einer Eintrittskarte besucht werden.
Siehe auch nächste Seite, S. 18



GOTTESDIENSTPLAN

in der Pfarreiengemeinschaft Starnberg

Datum	Uhrzeit	Gottesdienst	Ort
So, 27.12.2020	8.45 Uhr	Hl. Messe, Anmeldung erforderlich unter Tel. 0 81 51/2 68 50 64	Hanfeld
	9.00 Uhr	Hl. Messe	Hadorf
	10.00 Uhr	Hl. Messe mit Kindersegnung	Söcking (UL)
	10.15 Uhr	Hl. Messe mit Kindersegnung	STA (MA)
	16.00 Uhr	Weihnachtliche Bläsermusik mit Orgel und Gesang	STA (MA)
Do, 31.12.2020	15.00 Uhr	Jahresabschlussmesse mit eucharistischem Segen und Te Deum	Söcking (UL)
	17.00 Uhr	Jahresabschlussmesse m. eucharist. Segen und Te Deum	Starnberg (MA)
	17.00 Uhr	Jahresabschlussmesse m. eucharist. Segen und Te Deum	Perchting
Fr, 01.01.2021	10.00 Uhr	Hl. Messe	Söcking (UL)
	18.00 Uhr	Hl. Messe	Starnberg (MA)
So, 03.01.2021	8.45 Uhr	Hl. Messe, n. d. Messe Aussendung der Sternsinger	Hanfeld
	10.00 Uhr	Hl. Messe, n. d. Messe Aussendung der Sternsinger	Söcking (UL)
Mi, 06.01.2020	8.45 Uhr	Festgottesdienst, Empfang der Sternsinger	Hanfeld
	9.00 Uhr	Festgottesdienst	Perchting
	10.00 Uhr	Festgottesdienst, Empfang der Sternsinger	Söcking (UL)
	10.15 Uhr	Festgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger	STA (MA)

Zum Herausnehmen

★ ABLAUF ★ DER GOTTESDIENSTE

Dieses Weihnachtsfest wird uns sehr lange als eines der leisesten in Erinnerung bleiben. Das ist zum einen traurig, da viele schöne Bräuche, Besuche, Feiern und Traditionen nicht stattfinden können. Aber wie jede Krise ist es auch Chance; nämlich ein Weihnachten zu feiern, das uns das Wesentlichste tiefer erleben lässt.

Zu den Gottesdiensten an Weihnachten haben wir das Angebot erheblich ausgeweitet. Auch feiern wir an besonderen Plätzen, bedingt durch kleinere Kirchen: in Perchting am 24.12. um 16 Uhr am Sportplatz und in Hadorf um 19 Uhr am Schreiner-Hof. Zu den Gottesdiensten am 24. und 25.12. regeln wir den Zugang zu den Gottesdiensten in Söcking und Starnberg per Eintritts-

karten, die natürlich kostenlos sind. Damit möchten wir einen übergroßen Andrang und auch die mögliche Enttäuschung über volle Kirchen vermeiden. Nach jedem Gottesdienst wird die Kirche desinfiziert und durchgelüftet. Maskenpflicht besteht durchgängig. Wir bitten um Verständnis, wenn nicht jede/r Suchende einen Platz bekommen kann. Unsere Kirchen mit ihrem Schmuck und auch kleinen Anregungen stehen Ihnen aber auch ohne Gottesdienste offen. „Restkarten“ sind auf Anfrage noch im Pfarramt (08151/908510) zu den üblichen Öffnungszeiten zu bekommen.

Dr. Andreas Jall
Stadtpfarrer



Einladung zur Weihnachtlichen Bläsermusik mit Orgel und Gesang in St. Maria Starnberg

SONNTAG 27.12.2020, UM 16.00 UHR

Eintritt ist frei, um Spenden für die kirchl. Jugendarbeit
wird gebeten. Mitwirkende: Starnberger Blechbläser (Leitung Hans Raphael),
Anton Bernhard (Trompete), Orgel (Bernard Texier), Gesang (Josi Weber)



Das Platzangebot ist begrenzt. Die Kirche darf während der Veranstaltung nicht geheizt werden. Bitte halten Sie sich an die geltenden Hygieneregeln. Evtl. kann die Veranstaltung aufgrund der Pandemie kurzfristig abgesagt werden.

FIRMUNG 2021

MIT GANZ NEUEM KONZEPT



„Sei besiegt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.“

Mit diesen Worten wird jedes Jahr vielen katholischen Jugendlichen das Sakrament der Firmung gespendet. Anders als bei der Erstkommunion, welche traditionell in der dritten Jahrgangsstufe gefeiert wird, gibt es im Bistum Augsburg kein einheitliches Firmalter. Auf Initiative des neuen Dekans des Dekanats Starnberg, Pfarrer Simon Rapp, haben sich Vertreter aus den verschiedenen PGs des Dekanats zusammengetan und ein neues Konzept für die Firmung erarbeitet.

Ab diesem Schuljahr werden wir alle kath. Jugendlichen der 8. Klassen zur Firmvorbereitung einladen. Die Feier der Firmung wird dann am Beginn der 9. Klasse stattfinden.

An der gemeinsamen Auftaktveranstaltung im Kloster Andechs werden alle Firmlinge des Dekanats teilnehmen und dort auch ihrem Firmspender begegnen.

Das neue Konzept bedeutet für die Pfarreiengemeinschaft Starnberg, dass wir in diesem Schuljahr Jugendliche der 8. und 9. Klasse einladen, sich auf das Sakrament der Firmung vorzubereiten.

Die genauen Informationen wie die Firmvorbereitung 2020/2021 ablaufen wird, gibt es auf unserer Homepage www.katholisch-in-starnberg.de oder bei Gemeindereferent Richard Ferg.

Text: Richard Ferg

Nur wer selbst
brennt, kann
Feuer in anderen
entfachen.

Augustinus





Die Einladungen waren längst verschickt, die festliche Kleidung gekauft, die Kerzen verziert und die Gottesdienste für Starnberg, Söcking und Perchting vorbereitet.

Doch dann kam mit dem Lockdown im März das Verbot von privaten Feiern und öffentlichen Gottesdiensten. Somit mussten auch die geplanten Erstkommunionen verschoben werden. Nach langem Warten war es im Oktober dann endlich soweit und wir konnten mit manchen Einschränkungen und besonderen Erfahrungen die Erstkommunionfeiern begehen.

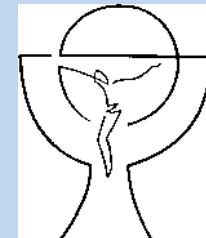
Am Sonntag, den 11. Oktober, feierten die Kinder aus Starnberg, aufgeteilt in

zwei Gruppen um 9.00 Uhr, die Kinder aus der Grundschule „Am Schlossberg“ und um 11.00 Uhr die Kinder der Grundschule „Ferdinand-Maria-Straße“ in der Stadtpfarrkirche St. Maria ihre Erstkommunion. Am Kirchweihsonntag, dem 18. Oktober, konnten dann endlich die Söckin-

DER LANGE WEG ZU

MIT VIELEN HINDERNISSEN - UND TROTZDEM

ger Erstkommunionkinder in der Pfarrkirche St. Ulrich, ebenfalls in zwei Gruppen an den Tisch des Herrn. Am letzten Oktobersonntag, dem 25. Oktober, war dann für die Kinder aus





Perchting und Hadorf der langersehnte Festtag da. Nach vielen Gesprächen wurde diese Feier in die große Pfarrkirche St. Ulrich in Söcking verlegt, da in der Perchtiner Pfarrkirche Mariä Heimsuchung nur ca. 20 Personen hätten mitfeiern können.

Alle Feiern standen unter dem Leitge-

Mit großer Dankbarkeit, dass wir trotz der vielen Einschränkungen die Begegnung mit Jesus Christus in dieser besonderen Form feiern konnten und Ihn sogar ganz persönlich empfangen durften und ab jetzt immer wieder empfangen dürfen, stimmten vor allem unserer Erstkommunionkinder in das Danklied ein:

„Licht dieser Welt, du strahlst in unsrer Nacht auf/Leuchtest den Weg, lässt mich sehn Herr, deine Schönheit lässt mich anbeten/Ewig werd ich vor dir stehn.“

R ERSTKOMMUNION M EIN GROSSES FEST

danken „Jesus das Licht der Welt!“. Gerade in diesen oft schwierigen Zeiten tut es gut, zu wissen, dass wir mit Jesus einen an unserer Seite haben, der unser Leben hell und froh machen möchte.

Text u. Bilder:
Richard Ferg,
Gemeindereferent





SEEGOTTESDIENST

Bilder S. 22 u. 23:
Friederike
Eickelschulte



Festgottesdienst mit
Weihbischof
Dr. Dr. Anton Losinger



HANFELD ERSTRAHLT WIEDER





Fragen Sie ...

UNSERE PFERRENGEMEINSCHAFT

GLAUBE UND ZWEIFEL

Wie sieht die Ewigkeit aus? Wo befinden sich unsere Verstorbenen?

**Wir suchen mit
Ihnen Antworten**

**Text: Pfarrer
Dr. Tamás Czopf**

**Bild:
Sabine Beigel**

Hat sich für Sie nicht auch schon mal eine Frage ergeben, die Sie längere Zeit oder immer wieder im Zusammenhang mit Glaube, Religiosität, Kirche, Gott ... beschäftigt und die Sie gerne von einem Geistlichen oder theologisch Gebildeten beantwortet hätten?

Hier finden Sie die Gelegenheit, Ihre Fragen (Anliegen, Zweifel, Unsicherheiten ...) zu stellen, die dann im *spiritus* grundsätzlich ohne Namensnennung mit einer Antwort von Herrn Pfarrer Dr. Czopf veröffentlicht werden. Fragen richten Sie bitte an: spiritus@katholisch-in-starnberg.de oder über das Pfarrbüro.



„Ewigkeit“ übersteigt die Kategorien unseres Wahrnehmens und Erkennens, deshalb kann sie nie präzise beschrieben werden. Wir können allerdings in bestimmten Augenblicken durchaus eine „Ahnung“ davon bekommen, wenn sozusagen Gottes Ewigkeit unsere Zeit „berührt“ (z. B. Erlebnisse der Schönheit, Güte, Wahrheit, Liebe, Umkehr, Barmherzigkeit). Wir versuchen solche Augenblicke „einzufrieren“ und festzuhalten, was nicht geht und auch keine Ewigkeit bedeutet. Zu Lebzeiten reicht es – denke ich –, wenn wir unter Ewigkeit die Stabilität der Liebe Gottes verstehen. Mein verstorbener Vater ist 1. in meiner Erinnerung und in allen Dingen, die er geprägt hat, die von ihm „erzählen“. Diese Erinnerung verblasst aber mit der Zeit und kann auch unangenehm sein. Er ist aber 2. auch im „Gedächtnis Gottes“ (J. Ratzinger). Gottes Gedächtnis ist zum einen ewig, aber es ist auch heilend, reinigend

(wie das unsrige übrigens gelegentlich auch). Die „memoria Dei“ hat noch die Besonderheit, dass sie – im Unterschied zu unserer Vorstellungskraft – real ist, d. h. nicht nur ein Bild, sondern die Sache/die Person selber festhält.

Allerdings bereitet es in der kirchlichen Glaubenslehre ein gewisses Problem, dass wir zwar eine „Unsterblichkeit der Seele“ annehmen, aber die Auferstehung des Menschen erst ab dem „letzten Gericht“, d. h. nach dem „Ende der Welt“ erwarten. Daraus ergibt sich die These eines „Zwischenzustandes“ zwischen meinem Tod und dem Letzen Gericht. Da aber die Vorstellung der Zeit nach dem Ablauf meiner persönlichen Lebenszeit schwer bis unmöglich ist, müssen wir uns nicht unbedingt eine Art „Sammellager der armen Seelen“ vorstellen, sondern dürfen darauf vertrauen, dass Gott uns in der richtigen Weise in seinem Gedächtnis behält.

LIEBGEWONNENE TRADITION

MEDITATION IN HADORF

Text und Bild:
Gertraud Küchler



Nächste Meditation:
an Lichtmess:
Di, 2. Februar 2021,
18 Uhr, in Johannes
Baptist Hadorf.

Unsere Meditationen in der Filialkirche Hadorf sind schon zur schönen Tradition geworden. Mit besonderen Bibelstellen, ausgesuchten Texten, Versen, kleinen Geschichten und stillen Momenten, die an ein bestimmtes Thema heranführen sollen, gestalten wir diese halbe Stunde in der Kirche. Es ist eine halbe Stunde, in der man inne halten, sich selbst betrachten und den gemeinsamen Glauben erspüren kann. Musikalisch wird unsere Sommer-Meditation von der „Kloa Musi“ begleitet. Klarinette, Gitarre und eine diatonische Harmonika berühren die Seele und machen diese kurze Zeit noch kostbarer.

Seit zwei Jahren gestalten wir eine Meditation zu Mariä Lichtmess, die sehr stimmungsvoll mit Harfenmusik begleitet wird. In diesem Jahr konnten wir mit dem Thema Maria noch viele Besucher begrüßen. Unsere August-Meditation durfte in der Hadorfer Kirche leider coronabedingt nicht stattfinden. Wir wollten sie nicht ausfallen lassen und sind kurzentschlossen in die Perchtlinger Kirche umgezogen. Dort, wenn auch im kleineren Kreis, ging es um Engel. Die Engel im Himmel und die Engel, die mit uns auf Erden sind. Und so bleibt in uns der Wunsch, dass es an Lichtmess wieder eine Meditation geben kann und wir dazu einladen dürfen.



HL. MESSE ZU ERNTEDANK



IM HOF DER FAMILIE
SCHREINER

Text und Bild:
Bernhard Beigel



Wie schon zum Patrozinium unserer Dorfkirche St. Johannes Baptist in Hadorf versammelten wir uns auch zum Erntedankfest am Sonntag, den 4. Oktober 2020, im Hof der Familie Schreiner. So zwischen 50 und 60 Personen feierten mit Pfarrer Roland Bise und Diakon Bernd Beigel den Gottesdienst.

Das alte Wegkreuz unter der Kastanie mit den Erntegaben verströmte einen wunderbaren Zauber, der dieser Erntedankfeier den festlichen Rahmen verlieh. Leichte bis etwas stürmische Windböen begleiteten uns. Und manchmal waren sie so heftig, dass es uns nicht nur unsere Liedblätter davon wehte, sondern auch unser Pavillon davon zu fliegen drohte. Und das ausgerechnet gerade als uns das erste Hirtenwort unseres neuen Bischofs

vorgetragen wurde. Gott sei Dank reagierten einige sehr schnell und griffen nach den Stangen des Pavillons und hielten sie sicher bis zum Ende des Gottesdienstes.

So erfuhren wir durch unseren Bischof Bertram, zu dem Thema „Schöpfung bewahren – Umwelt schützen“, dass es ihm um eins geht, nämlich „um das Evangelium: die Frohe Botschaft, die Gott als „Freund des Lebens“ (Weish 11,26) allen Geschöpfen zusagt und nicht nur einer Gruppe von Menschen, die sich „zu viel“ auf dieser Welt herausnimmt.“ Mit der Frohen Botschaft und dem Umstand, dass wir wieder einmal zusammenkommen konnten, genossen wir den positiv stimmenden Gottesdienst.

LEBEN IM GLAUBEN

AUS UNSERER PG SIND UNS IM VERGANGENEN JAHR

Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden in der Internet-Ausgabe des spiritus die Namen der Verstorbenen nicht genannt.

Wir bitten um Ihr Verständnis

R VORAUSGEGANGEN:



Der Tod ist die Pforte
zum Leben. Das Amen
unseres Glaubens ist
nicht der Tod, sondern
das Leben.

Michael Kardinal von Faulhaber

AKTION DREIKÖNIGSSINGEN

Die Sternsingeraktion in der PG Starnberg ist 2021 schwieriger als sonst. In der Pfarrei Starnberg findet das Sternsingen am 06.01. statt, allerdings mit einigen Änderungen. In Söcking gehen die Sternsinger dieses Jahr einen „anderen Weg“ und haben eine Kleinigkeit vorbereitet.

Sternberg: Die Heiligen Drei Könige ziehen von Haustür zu Haustür, überbringen den Segen und sammeln Spenden, allerdings mit Masken und dem gebotenen Abstand. Bitte tragen Sie bei einem Besuch der Könige zum Schutz auch eine Mund-Nasen-Bedeckung und achten Sie auf die Mindestabstände. Leider müssen wir auf Gesang verzichten, stattdessen überbringen die Hl. Drei Könige den Segen ausschließlich im Freien vor Mehr- und Einfamilienhäusern. Empfangen Sie sie daher bitte im Freien vor der Haustüre. Wir freuen uns über eine Spende, übergeben Sie diese bitte kontaktlos. Außerdem bieten wir eine Begegnung mit den Sternsingern in unserer Pfarrkirche St. Maria an. Am Dreikönigstag sind Sie herzlich dazu eingeladen, sich dort den königlichen Segen persönlich abzuholen.

06.01., 14 Uhr, 15 Uhr und 16 Uhr,

Sternsingergruppe in St. Maria.

Auf die Hygienevorschriften für das Kirchengebäude ist bitte zu achten.

Ihre Spende kommt dem Projekt *Hilfe für Kinder von Arbeitsmigranten in der Ukraine* zu Gute.

Text: Simon Schubert, Sabine Angermeier

Söcking: Da uns die Gesundheit der Bewohner und der teilnehmenden Kinder sehr am Herzen liegt, haben wir uns dieses Jahr dafür entschieden in Söcking nicht von Haus zu Haus zu ziehen. Um die Sternsingerfreude nicht verstreichen zu lassen, haben wir aber **nach dem Gottesdienst um 10.00 Uhr am 03., 06. und 10. Januar** eine Kleinigkeit vorbereitet! Gegen eine Spende ist ein Sternsinger-Päckchen mit allen Notwendigen Utensilien, wie Kreide, Aufkleber, Weihrauch, Kohle und Dankschreiben für die Weihung ihres Hauses zu erstehen. Ausgeteilt werden die Päckchen von den Sternsingern nach den jeweiligen Gottesdiensten. Die Spenden kommen wie jedes Jahr dem *Kindermissionswerk „Die Sternsinger“* zu Gute. Falls Sie nicht in die Gottesdienste kommen können, geben Sie bitte Ihre Spende direkt im Pfarrbüro ab.

Kinder und Jugendliche, die sich als Sternsinger beteiligen wollen, sowie bei Fragen melden sich gerne bei:

Für Söcking: Familie Angermeier, Tel. 0175-7366138, sabine.angermeier@t-online.de

Für Sternberg: Simon Schubert, simon@familyschubert.de

AUF EINEN BLICK



KONTAKTE

KATH. PFARRAMT ST. MARIA

Weilheimer Straße 4
82319 Starnberg

Tel.: 0 81 51/9 08 51-0
Fax: 0 81 51/9 08 51-45
Notfall-Handy 01 51/28 98 72 28

Bürozeiten: Di bis Do 10.00 bis 12.00 Uhr
Do 16.00 bis 18.00 Uhr

KATH. PFARRAMT ST. ULRICH

Prinz-Karl-Str. 3
82319 Starnberg-Söcking

Tel.: 0 81 51/1 24 68
Fax: 0 81 51/8 90 99

STADTPFARRER

Dr. Andreas Jall 9 08 51 - 41
Pfarrer Dr. Tamás Czopf 97 16 37
Pfarrer i. R. Roland Bise 9 08 51 - 34
Diak. Bernd Beigel 3 60 00
Diak. Werner Schwarzwälder 9 08 51-0

VERWALTUNGSEITUNG

Petra Walter 9 08 51 - 0

GEMEINDEREFERENT

Richard Ferg 9 08 51 - 23

GEMEINDEASSISTENTIN

Magdalena Görtler 9 08 51 - 0

PASTORALREFERENTIN STA IM KLINIKUM

Dipl. Theol. Renate Ilg 18 28 39
..... 0179-2 93 57 87

VORSITZENDER DES PASTORALRATES

Norbert Kraxenberger 7 35 24

VORSITZENDE DER PFARRGEMEINDERÄTE

Andreas Schubert (Sta) 2 98 51
Norbert Kraxenberger (Sö) 7 35 24
Gertraud Kühler (Pe) 8 90 98

KIRCHENVERWALTUNG

Dr. Richard Leopold (Sta) 22 18
Dr. Friedrich Hebeisen (Hf) 44 96 93
Wolfgang Wittmann (Sö) 1 36 09
Brigitte Nagel (Pe) 1 56 38
Thomas Ott (Hd) 99 82 80

KIRCHENMUSIKER UND ORGANISTEN

Andreas Haller (Sta) 5 56 48 07
Dr. Norbert Franken (Sö) 2 83 09

MESNER

Hans Raphael (Sta) 0 81 57-9 25 69 70
Rosa Böckl (Hf) 74 42 77
Christian Egert (Sö) 01 73-5 45 62 15
Florian Zerhoch (Pe) 74 44 72
Erich Reifinger (Hd) 1 27 34

PFARRZENTRUM ST. MARIA

Inge und Jürgen Schulte 9 71 33 38

KINDERTAGESSTÄTTE ST. NIKOLAUS (STA)

Leitung: Nadine Wackerl 1 55 10

KATH. KINDERGARTEN PERCHTING

Leitung: Margarethe Haseidl 1 26 00



Kath. Kirchenstiftung St. Maria Starnberg und

Kath. Kirchenstiftung St. Michael Hanfeld

IBAN DE88 7025 0150 0430 0737 67, Kreissparkasse München Starnberg

Kath. Kirchenstiftung, St. Ulrich Söcking

IBAN DE40 7025 0150 0430 7264 71, Kreissparkasse München Starnberg

Katholische Kirchenstiftung Mariae Heimsuchung, Perchting

IBAN DE68 7009 3200 0104 2802 29, VR-Bank Starnberg

Katholische Kirchenstiftung St. Johann Baptist, Hadorf

IBAN DE69 7025 0150 0430 7033 48, Kreissparkasse München Starnberg